

INHALT

VORWORT: DER ANDERE ANSATZ (8)

1. KAFKA UND FLAUBERT

1.1. Vorstellung bisheriger Vergleiche

Ehe und Literatur (11) - Entfremdung à la Kaspar Hauser? (15) - Kafkas Anstreichungen über Flaubert (17) - Psychologisch-thematische Vergleiche (18) - Wie ergeht beider Schreiben? (20)

1.2. Kafkas explizite Flaubert Rezeption und das tertium comparationis

Kafka bekannte Werke von Flaubert (23) - *Education sentimentale* und Grenzen biographischer Vergleichsansätze (24) - Beeinflussung durch Sprache und Stil (26)

1.3. Tradierte Diskurssysteme

Dialekte und literarische Gestaltung (30) - Kulturkritischer Diskurs und Sprachskepsis (31) - Traumatischer Atmosphäre, Stringenz und Körperlichkeit (35) - Flauberts epigonales Jugendwerk (38) - »Absetzbewegungen« und Parallelen zum »Reifewerk« (43) - »Einsinniges Erzählen« vor *Madame Bovary* (50)

2. SPRACHE

2.1. Sprache als Trauma: der junge Flaubert

Mängelhaftigkeit der Sprache (53) - Sprache als privilegiertes Medium der Täuschung (59) - Flauberts Spracherwerb, Emanzipation, Entfremdung (61) - Sprache zum Opfer fallen (70) - Erste Gegenstrategien: *Garçon*, *Yuk* und Träumen (78)

2.2. Sprache als Fluch: der junge Kafka

Frühe Sprachskepsis (85) - Gewalt, Sprachverwirrung, "Seekrankheit" (88) - Ontologische Gewalt: »väterliches« Reden und Fluchen (96) - Hermann Kafka: Noah statt Adam (106)

2.3. Das 'Aufbrechen der Wunde': "Das Urteil"

Grundkonstellation, Autonomie und Abstraktion der "Geburt" (110) - Tödliche Vater-Sohn-Verhältnisse (115) - Heiraten, Macht, Unlauterkeit (125) - Der Vater als Sprachrohr von Vater und - Sohn (130) - Der Blick auf die Blöße Hermann Kafkas (133) - Lebenshaß und "Totschlägerreihe" (140) - Opfer der Ehe und "Junggesellenkunst" (146) - Ödipuskomplex oder Angst vor Kronos? (152) - Schlußsatz und halbe (Selbst)Diagnosen (160)

3. SPRACHKUNST & KUNSTSPRACHE

3.1. Die »traum-hafte« Sprache des *Urteils*

"Präsenzgebundenes Erzählen" statt "Einsinnigkeit" (169) - "Kausaler Bruch" und "akausale Synchronie" (181) - (Fehl)Einschätzungen zu Traum, Wachen und Sinnesdaten (183) - Kausalzusammenhang, Addition und Disjunktion (188) - Schreiben ohne Antithesen, *conclusio*, Abbildungen (196) - Additionen und Darstellung des "inneren Lebens" (204)

3.2. Neue Techniken in *Madame Bovary* ×

Ungenauigkeiten bei der Sprecherposition (211) - Flauberts größter Schnitzer (213) - DIL (217) - Überwindung DIL, Tempusverstöße, Unschärferelationen (223) - *Binets* letzte Szene - ein »Urknull« für den Roman (237) - Akausale Synchronien (244) - Liebe als Ausführen einer Grammatik (249) - Flauberts Abrechnung mit Flaubert (252)

3.3. Das Urteil des Vaters in *Madame Bovary*

Emmas und Gustaves Vorlieben (256) - Flaubert »rutscht« die Feder aus (258) - Gustave ist eine Bovary (260) - Flauberts Krankheit zum Tode (264) - Frustrierende Kontrollmechanismen der Identifizierung (270) - Richtersprüche und Konkurrenz mit dem Vater (273) - Flauberts neue Sprache und das halb scheiternde »gueuloir« (278).

3.4. Die Kunstsprache der "*Education*" und Kafka

Flauberts Ausgangspunkt und selbstgestellte Aufgabe (285) - Erfolgreiches Scheitern und »technische Weiterentwicklung« (289) - Der größte Bruch in der *Education sentimentale* (295) - Reflexionen, Reflexionsketten, Fragen für den Leser (298) - Fragwürdige Kunst/Künstlerfiguren (302) - Kunst- und Metasprache: Aufeinanderprallen von Diskursen (304) - Plausibler Nachweis statt überzeugender Beweis (308) - Flauberts »Lektionen« für Kafka (312) - Unterschiede und Weiterentwicklung zu Flauberts Techniken (318) - Kafkas Spiel mit konträren Sätzen, Semen, Präsuppositionen (320) Überzeitliche Darstellung und »archaische Sprachlogik« (330) - Autoren-Kollektive (334) - 'Im Wahren sein' - Wahrheit Sehen (341)- »Autonomie von Sprache« (343) - Das "*Buch über nichts*" (345).

BIBLIOGRAPHIE (352)